Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 91. Montag, den 14. November 1825.

Berlin, vom 9. November.

Des Königs Majestät haben geruhet, die bisher von den Regierungen ausgegangene Verwaltung der indirekten Steuern in der Provinz Posen, einem Provinzial-Steuer-Direktor zu übertragen und dazu den Geheimen Ober-Finanz-Rath Löffler zu ernennen.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, den bisherigen Ober-Amtmann Quoos zu Fraustadt zum Amtsrath zu ernennen, und das diesfällige Patent höchsteigenhändig zu vollziehen.

Berlin, vom 10. November.

Se. Majestät haben den Geheimen Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor von Biegeleben zu Münster zum Geheimen Ober-Finanzrath zu ernennen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen zweiten Direktor des Stadtgerichts zu Breslau, von Blankensee, zum ersten Direktor, und den bisherigen Oberlandesgerichtsrath Gelpke zum zweiten Direktor des genannten Gerichts, allergnädigst ernannt.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Bonseri zum Justiz-Rath bei dem hiesigen Stadtgerichte zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Kaufmann und Fabrikeigner J. G. G. Külner hieselbst den Charakter als Commerzienrath allergnädigst beizulegen und das Patent darüber Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 7. November.

Man schreibt aus Baireuth vom 3ten November: Vorgestern Abends gegen 9 Uhr kamen die Infantin Louise Charlotte von Lucca, Gemahlin des Prinzen Maximilian v. Sachsen, mit sehr zahlreichem Gefolge in vier sechsspännigen Wagen hier an und stiegen im neuen Königl. Schlosse ab. Gestern Nachmittags fand die Uebergabe und Uebernahme der Infantin an die von Seite des Sächsischen Hofes zu diesem feierlichen Acte ernannten Commissaire in dem großen Saale unsers Schlosses in Gegenwart des beiderseitigen Hofstaates Statt. Die ganze Stadt war in Bewegung. Heute Morgen gegen 8 Uhr hat die Frau Gemahlin des Prinzen Maximilian von Sachsen, Charlotte Louise, unsere Stadt wieder verlassen und ihre Reise nach Dresden fortgesetzt.

Der Senat der freien Stadt Frankfurt hat Göthe'n ebenfalls auf sein, bei der Deutschen Bundes-Versammlung eingereichtes Gesuch, für die neue Ausgabe seiner Werke, ein Privilegium für sich, seine Erben und Erbnehmer, ertheilt.

Aus den Maingegenden, vom 8. November.

Der Scharfenstein, eine aus einem Thurm und wenigem Gemäuer bestehende Ruine unweit Kindrich im Rheingau, ist von einer eigenen Steinart erbaut, die sich, näher betrachtet, als versteinertes Holz ausweist. Es scheint dies nach der Bildung der Form und der die Ruinen umgebenden Waldung Eichenholz zu sein. Auch in dem Dorfe Kindrich giebt es mehrere Mauern von diesen Steinen. Besonders ist eine an der westlichen Seite des Hügels liegende Mauer, die durch die an mehreren Steinen abgebrochenen ungefähr noch 1 Zoll lang hervorstehenden Aestchen einen sonderbaren Anblick gewährt, und ein nach dem vordern Abhang des Hügels gelegenes Canapee merkwürdig, dessen rechte Seitenlehne von einem runden Stein gebildet wird, an dem man noch ganz deutlich den Hieb einer Axt und den abspringenden Span erkennt. Noch von größerem Interesse dürfte für den Mineralogen die Erscheinung sein, daß die dortigen Bäume in der Wurzel versteinert sind, was ein isolirt und senkrecht stehender Baum, und andere, die ebenfalls nur wenig von der senkrechten Lage abweichen, schließen läßt. Diese Bemerkung, welche kürzlich ein reisender Künstler in der Karlsruher Zeitung mittheilt, verdient, daß sie die Aufmerksamkeit sachverständiger Männer erregt.

Aus den Niederlanden, vom 3. November.

Das noch nicht vollendete Denkmal, welches unsere Regierung auf dem Schlachtfelde von Waterloo errichten läßt, bildet einen kegelförmigen Berg, der unten 700 Fuß im Durchschnitt oder 2100 Fuß im Umfange hat, 200 Fuß hoch ist, und am Gipfel eine Dicke von 100 Fuß hat. Ein doppelter sich spiralförmig um den Berg windender Treppengang führt zur Spitze hinauf. Ein Pfeiler, der noch 60 Fuß höher als der Gipfel sein wird, erhebt sich aus der Mitte des Berges und wird das Fußgestell eines kolossalen Löwen, von 12 Fuß Höhe und 21 Fuß Länge, bilden. Seit 18 Monaten ist an diesem Werke bereits gebaut und man hofft es in 6 Monaten zu beendigen. Während des ersten Jahres haben 2000 Menschen und 600 Pferde daran gearbeitet. Das Monument enthält — den Löwen abgerechnet — über 25¾ Millionen Kubikfuß.

Paris, vom 2. November.

Die Reserve-Divisionen, welche bei der Rückkehr der Pyrenäen-Armee in Perpignan und Bayonne gebildet worden, sind den 1sten d. M. aufgelöst worden. An demselben Tage ward auch das Uebungslager von Perpignan aufgehoben, und die vier Regimenter, aus denen es zusammengesetzt war, haben Befehl erhalten, sich nach dem Innern von Frankreich zu begeben. Das 19te leichte Regiment, das in Seo d'Urgel und Montlouis ist, wird in Avignon garnisoniren. Jedoch wird die Division der Ostpyrenäen beibehalten.

Die hiesige Griechische Committee hat einen zweiten Agenten nach Griechenland geschickt, dessen Instruction ungefähr eben so lautet, als die bekannte des General Roche. Er soll sich nicht in die innern Verhältnisse einmischen und sich bei General Roche, dem er Achtung und Untergebung schuldig ist, Raths erholen. Uebrigens ist den Insel-Griechen und den Bewohnern Morea's Eintracht und zur Aufrechthaltung ihrer Sache die Errichtung einer stehenden Armee empfohlen.

Nach dem Drap. blanc sollen sich die zwischen Ibrahim-Pascha und Colocotroni gepflogenen Unterhandlungen auf einen von Rußland ausgegangenen Plan gründen. Diesem gemäß sollte Griechenland in vier Provinzen getheilt werden, die Souverainität der Pforte anerkennen und ihr einen jährlichen Tribut zahlen, die Provinzen sollten von Hospodaren regiert werden, welche die Pforte zu ernennen habe, aber weder Türken Anstellungen noch Türkische Soldaten dort stationirt sein.

Madrid, vom 20. October.

Es ist bekannt, daß unter der Regierung Philipps V. eine mit 14 Millionen Piastern beladene Spanische Flottille, die von Amerika ankam, vor Vigo von Englischen Kriegsschiffen angegriffen und so übel zugerichtet wurde, daß die Schiffe, welche diese Schätze trugen, insgesammt untergingen. Eine Englische Gesellschaft entdeckte unlängst in den Archiven des Brittischen Ministeriums den Bericht des Brittischen Admirals, der jenes Geschwader befehligte, und fand ihn so umständlich, daß die Stelle, wo die Schätze vergraben liegen, keinem Zweifel mehr unterworfen sein kann; sie that daher durch den Spanischen Gesandten in London unserer Regierung den Vorschlag, jene Reichthümer wieder heraufzuschaffen, wenn man ihr die Hälfte derselben bewilligen würde. Die Minister haben diesen Vorschlag genehmigt, und der Engl. Agent ist bereits mit dem unterzeichneten Vertrag nach London abgereist. Man erwartet, daß die Operation den nächsten April anfangen würde.

Seit der Nachricht, daß man eine Correspondenz zwischen dem Herzoge von Infantado, dem Minister Calomarde, und den Erzbischöfen von Toledo und St. Jacob von Compostella entdeckt habe (woran jedoch viele zweifeln wollen) herrscht eine außerordentliche Thätigkeit in allen Departements der Generalpolizei und heute früh soll eine Verbindung, aus lauter vornehmen Männern bestehend, entdeckt worden sein, die einen ähnlichen Plan, wie Bessières, ausführen wollten. So viel ist gewiß, daß eine Crise nahe bevorsteht. (Diese ist bekanntlich durch die Ernennung des Herzogs von Infantado eingetreten. Bevor derselbe das Portefeuille erhalten hatte, hieß es, die Apostolischen böten Alles auf, Hrn. Calderon in's Ministerium zu bringen, der sich in den Jahren 1820, 1821 und 1822 als Flüchtling in Paris aufhielt und 1823 Mitglied der Spanischen Regentschaft war.)

Murcia, vom 19. October.

In unserer Provinz hat sich eine geheime Gesellschaft gebildet, die den Namen „Verein für Glauben und König" angenommen hat. Diese aus Intriguanten bestehende Gesellschaft hatte, namentlich seit der Bessièrischen Geschichte, die Aufmerksamkeit der Behörden erregt. Mehrere ihrer Mitglieder sind festgenommen worden, und seit 3 oder 4 Tagen ist man besonders streng gegen sie, da sie, wie es scheint, mit Bessières im Zusammenhange gestanden hat. In Murcia, und insonderheit in Orihuela und Carthagena, haben bedeutende Personen ins Gefängniß wandern müssen. In der vorgestrigen Nacht hat man den Vicarius Don Juan Diaz und 4 Mönche arretirt, die von der Kanzel herab unausgesetzt die Vertilgung der Negros predigten. Der Bruder Manuel, Laienbruder aus einem Nonnenkloster, ein angesehener Kaufmann, und noch 20 Beamte sind in Gewahrsam gebracht. Ein seltsames Zusammentreffen war es, daß von den Verhafteten drei in dem nämlichen Augenblick, als sie abgeführt wurden, von Madrid aus den Orden der Treue erhielten. Es würden in jener Nacht noch mehrere Verhaftungen statt gefunden haben, wenn nicht bei Ankunft der Gensd'armen (es war 3 Uhr früh), die Mönche trotz der Ordensregeln, aus dem Kloster entsprungen wären. In Carthagena dauern die Verhaftungen fort, und hat dies Loos unter andern einen Schwager von Bessières (einen Capitain) und einen Kerl getroffen, welcher voriges Jahr den Deputirten Ramon Reyllo verrathen hatte. — Seit 4 Monaten verweilt die Spanische Fregatte Egeria, welche unsern Konsul nach Algier bringen soll, im Hafen von Carthagena, indem das Geld, was er dem Dey mitbringen muß, bis jetzt nicht angekommen ist.

Cadix, vom 14. October.

Heute hier eingetroffene Briefe aus Granada (heißt es in einem vom Journal des Débats mitgetheilten Artikel) geben über die Freimaurer, welche in der genannten Stadt am 9ten v. M. hingerichtet worden sind, folgende merkwürdige Details. Die Loge, die

man entdeckt hat, war eine Loge des Vereins der „Vertheidiger des Glaubens und des Königs," der in der apostolischen Gesellschaft „von der Empfängniß" ein Schisma bildet. Die arretirten Personen waren mit einigen Zeichen des Leidens Christi bekleidet, welches die Symbole sind, die von den Vertheidigern des Glaubens in ihren geheimen Sitzungen angenommen worden waren. Die eigentlichen Glaubensvertheidiger wurden nun, um sich ihrer schneller zu entledigen, als Freimaurer behandelt. In Malaga und der Umgegend sollen in Folge der Umtriebe, die von den Glaubensvertheidigern angezettelt werden, viele, sowohl weltliche als geistliche Personen, arretirt worden sein.

London, vom 1. November.

Die Einweihung der neuen jüdischen Colonie auf Grand-Island geschah, wie the Cour. erzählt, in der bischöflichen Kirche zu Buffalo. Es war ein so großer Zulauf von Menschen, welche diese Ceremonie mit ansehen wollten, daß es an Kähnen zur Ueberfahrt gebrach. Die Freimaurer haben bei der Feierlichkeit thätigen Antheil gehabt; ein Meister vom Stuhl trug die Bibel, und sehr viele Mitglieder des Ordens waren gegenwärtig; der Großrichter (Herr Noah) trug einen schwarzseidenen mit Hermelin besetzten Mantel und eine große goldene Medaille hing ihm um den Hals. Links und rechts vor der Kirche bildeten die Truppen zwei Reihen, zwischen welchen der Zug eintrat, während die Musik den großen Marsch aus Judas Maccabäus spielte. Der Gottesdienst bestand aus Gebeten, Chören aus Judas Maccabäus, Vorlesung prophetischer Stücke und Psalmen (Ps. 97 — 100. Ps. 127) in Hebräischer Sprache. Der Segen beschloß das Ganze. Hierauf hielt Herr Noah eine lange und ausdrucksvolle Rede. Die Prozession kehrte nach der Freimaurerloge zurück. Die Kirche war voll von Damen, und die ganze Feierlichkeit war groß und einzig in ihrer Art.

Die Nachricht von der Einsperrung oder Entweichung des Macgregor oder Kaziken von Poyais (in Paris), von welcher zuerst die Morgenchronik Meldung gethan, ist als unwahr befunden worden.

Vom La Plata sind Nachrichten bis zum 15ten eingegangen. Es ist nicht zu Feindseligkeiten zwischen der Republik und den Brasilianern gekommen, und das Geschwader der letztern hat sich bis auf eine Brigg, die das etwanige Auslaufen von Kapern verhindern soll, mit deren Ausrüstung man im Hafen beschäftigt war, zurückgezogen. Lord Cochrane soll aus der Liste der Brasil. See-Offiziere gestrichen, und aller seiner Titel und Orden des neuen Kaiserreichs verlustig erklärt worden sein. Admiral Jewett ist an seine Stelle zum Befehlshaber der Brasilianischen Flotte ernannt.

London, vom 4. November.

Eine außerordentliche Nummer des Argos de Buenos Aires vom 20sten August enthält umständliche Berichte von Vortheilen, welche die Independenten der Banda Oriental über eine Abtheilung Brasilianer davon getragen, und eine Proklamation des Gen. la Valleja an die Einwohner. Am 15ten war ein scharfes Gefecht in Folge eines Ausfalls der Brasilianer aus Colonia del Sacramento unter D. Ign. Oribe, die mit Verlust zurückgetrieben wurden.

Callao hielt sich noch am 30sten Juli und es schien keine Aussicht vorhanden, dem General Rodil die Zufuhren abschneiden zu können.

Portsmouth, vom 1. November.

Diesen Morgen kam das Transportschiff Vibilia in 41 Tagen von Rio de Janeiro mit dem dort am 29sten August abgeschlossenen und von dem Kaiser bereits ratificirten Tractat zwischen Brasilien und Portugal und der Nachricht an, daß unser Linienschiff Spartiate am 1sten September mit den Commissarien nach Lissabon abgesegelt sei.

Im 1sten und 2ten Art. erkennen Se. Allergl. Maj. die unbedingte Unabhängigkeit des Kaiserreichs Brasilien an und übertragen die Souverainetät über dasselbe Ihrem geliebten Sohne, indem Sie sich bloß das Recht vorbehalten, den Titel als Kaiser von Brasilien eben so wie Ihr Sohn selbst zu führen. Im dritten verspricht der Kaiser, keine Vorschläge von andern Portug. Colonien zur Vereinigung mit Brasilien anzunehmen. Viertens und fünftens sollen beide Nationen in den gegenseitigen Staaten als die begünstigsten behandelt, sechstens und siebentens soll alles sequestrirte und confiscirte Eigenthum, auch Schiffe und Ladungen, zurückgegeben oder die Eigenthümer sollen entschädigt werden. Achtens sollen Commissarien, in gleicher Anzahl von beiden Mächten, zur Ausgleichung hierüber zusammentreten; doch müssen die Reklamationen binnen einem Jahr vom Zusammentreten der Commission an geschehen; in streitig bleibenden Puncten entscheidet der Repräsentant des souverainen Vermittlers; und beide Regierungen sollen die Fonds benennen, woraus die Reklamationen, die zuerst liquidirt werden, zu zahlen sind. Neuntens betrifft eben so die gegenseitigen Staats-Forderungen, wegen deren noch eine besondere Uebereinkunft abgeschlossen werden soll. Zehntens sollen die gegenseitigen Waaren einstweilen wechselseitig 15 pCt. Verbrauchssteuer zahlen, die Transito-Abgaben aber wieder eingeführt werden, wie sie vor der Trennung bestanden. Eilftens sollen die Ratificationen zu Lissabon in fünf Monaten von der Unterzeichnung des Tractats, oder wo möglich eher ausgewechselt werden. — Der Tractat ward in Rio am 7ten September kundgemacht.

Türkische Grenze, vom 28. October.

Aus Triester Nachrichten von Corfu bis zum 7ten October und aus Napoli di Romania bis zum 24sten September geht hervor, daß trotz der für die Griechen so glorreichen Ereignisse bei Missolunghi und in Akarnanien, Ibrahim-Pascha mit seinen zahlreichen, von Franzosen angeführten Truppen, fortfährt, das Innere von Morea verwüstend zu durchziehen, die kaum aus der Asche entstandenen Dörfer neuerdings zu verbrennen, und besonders die Kirchen zu zerstören. Die Griechen, die seine Hin- und Hermärsche gern als Frucht der Verzweiflung darstellen möchten, bekämpfen ihn doch nur in Haufen von 100 bis 150 Mann, weil sie der Französischen Kriegserfahrenheit und Kriegszucht nicht gewachsen sind. Sie können ihm daher, so lange er in Massen operirt, keine Hauptniederlage beibringen. Allein da sie alle Lebens- und Subsistenzmittel bei seinem Anrücken in die Gebirge schaffen, so soll er häufig großen Mangel leiden, und seine Armee im schlechtesten Gesundheitszustande sein.

Auf die Moreoten hat die Wiederaufbauung einer Moschee in Tripolitza, gleich nach seinem ersten Einrücken, die nach dem Plan eines Französischen beim Generalstaab Ibrahim-Pascha's angestellten Architekten, vorläufig nur von Holz errichtet wurde, einen tiefen Eindruck gemacht. Alle unter den Türken dienende Europäer, die in ihre Hände fallen, werden auf das Gräßlichste gemißhandelt und ermordet. — Die Ankunft des Nordamerikanischen Geschwaders bei Napoli di Romania, und dessen freundschaftliches Benehmen gegen die Griechen hat, so wenig entscheidend es auch vor der Hand sein mag, auf das Volk einen sehr günstigen Eindruck gemacht. — Tripolitza soll im Begriff stehen, sich mit seiner Besatzung von 600 Mann den Griechen zu ergeben.

Vermischte Nachrichten.

Man fängt nun an, die Kraft der Dampfmaschinen im kleinern Maaßstabe auch auf das häusliche Leben und die kleinern Gewerbe überzutragen. So sieht man z. B. in der Straße Richelieu in Paris hinter dem Spiegelfenster eines Chokoladen-Fabrikanten eine höchst elegante, ganz von Messing gemachte kleine Dampfmaschine, von höchstens einer Mannskraft, fast täglich arbeiten und auf einer Porphyrplatte mit einer stählernen Walze den Chokoladenteig hin und her rollen; so sieht man in London nicht selten kleine Dampfmaschinen von drei bis vier Menschenstärken, deren Unterhaltung täglich nicht mehr als ungefähr 6 Sgr. kostet, bei Schmelzöfen angewendet, um Blasbälge zu treiben, oder wie in einigen großen Gärtnereien um London, ein Pumpwerk zum Begießen eines großen Gartens zu regieren; auf dem Markte von Smithfield gebraucht ein Fleischer eine kleine Dampfmaschine zum Fleischhacken und Wurstmachen, zu welchem Behufe das ganz besonders feingehackte Fleisch mittelst einer großen, durch Kurbel und gezähnte Stange getriebenen spitzartigen Presse in die langen Därme hinein getrieben wird, um Würste daraus zu machen.

Die Mutter des Schmidts Obst zu Zwornegoschütz (in Schlesien) starb am 3ten Juni dieses Jahres Einhundert und fünf Jahre alt. Trotz dieses ungewöhnlich hohen Alters spann sie noch täglich eine Zaspel (800 Ellen) schönes Garn, aß eine starke Portion derber Mehlklöße, trank ein Paar Gläser Branntewein und ging fast jeden Sonntag dreiviertel Meilen Weges weit zu Fuß in die Kirche. An ihrem Sterbetage, den 3ten Juni, arbeitete sie am Vormittage noch auf ihrem Kartoffelfelde, verzehrte ihr Mittagbrod mit gutem Appetit, klagte gegen Abend über Mattigkeit, und war noch vor Eintritt der Nacht sanft in des Todes Armen entschlafen!!

Wissenschaftliche Nachrichten.

Stettin, vom 10. November.

Der Geburtstag unsers großen Reformators, Luthers, zeichnete sich heute durch eine der seltensten und prachtvollsten Lufterscheinungen aus, welche sich über unserer Stadt zeigte. — Der Himmel war um 9 Uhr Morgens größtentheils mit einer schwachen Dunsthülle, wie mit einem Schleier, leicht bedeckt, durch welchen man die Bläue an vielen Stellen deutlich wahrnehmen konnte, und nur hin und wieder, besonders in Südwest, war bis zu nicht sehr beträchtlicher Höhe dichteres Gewölk sichtbar. An dieser Dunsthülle zeigten sich nun mehrere theils concentrische, theils einander berührende und mit ihren Schenkeln sich nach entgegengesetzten Richtungen wendende Regenbogen, oder eigentlich nur Höfe, von denen einige sich nur schwach zu erkennen gaben, andre hingegen mit aller Lebendigkeit und Glut der Regenbogenfarben glänzten, und durch ihre ungewöhnliche Stellung und Verbindung einen eben so seltsamen, als heitern und prachtvollen Anblick gewährten.

Ganz besonders zeichnete sich ein hoch am Himmel stehender und das Zenith, zwar nicht als seinen Mittelpunkt umkreisender, doch dasselbe gewiß einschließender Bogen aus, an welchem von seinem violetten innern Rande bis zu seinem äußern rothen hin, sich alle Regenbogenfarben aufs Bestimmteste und sehr schön zeigten. Der Kreis desselben war indeß nicht geschlossen, sondern mochte während seiner größten Ausdehnung nur beinahe die Hälfte des Umfanges betragen. Die Mitte des Bogens, wo er am hellsten war, war gegen Südost gerichtet, und hier wurde er von einem andern, mit seinen Schenkeln abwärts gekehrten Bogen berührt, dessen linker (östlicher) sich bis nahe an den Horizont herab erstreckte, und zu einer Zeit fast eben so lebhaft glänzte. Der rechte (südliche) Schenkel war nur schwach angedeutet und verlor sich bald in dunklerem Gewölke. — Unterhalb des Berührungspunktes beider Bogen schien die Sonne hinter dichterem Gewölke zu stehen, an dessen oberem Rande sich abermals 2 Bogen in einer Höhe von 20 bis 30 Grad berührten, welche mit jenen concentrisch, aber bei weitem schwächer waren. Der aufwärts gekehrte des untern Berührungspunktes durchschnitt den abwärtsgekehrten des obern, reichte aber nicht bedeutend über denselben hinaus. Sämmtliche Bogen hatten ihre violette Seite nach oben, die rothe nach unten gekehrt, und es schien nicht eben, als ob eine durch die Bogen eingeschlossene Stelle des Himmels heller oder dunkler wäre als die übrigen.

Referent, welcher das Phänomen erst, als es schon einige Zeit gedauert hatte, aus einer von Ost nach West gehenden Straße beobachtete, und fürchtete die ganze sich immer wandelnde Erscheinung zu verlieren, wenn er einen freiern Standpunkt suchte, hat es deshalb nicht vollständig wahrgenommen. Es wäre aber sehr zu wünschen, daß jemand, der es von einem freien Standpunkte aus von Anfang bis zu Ende beobachtet, seine Bemerkungen darüber vollständig bekannt machte, oder wenigstens mündlich mittheilte, damit eine so seltene Erscheinung für die Wissenschaft nicht verloren ginge. Ohne Zweifel sind dabei auch Nebensonnen wahrgenommen worden, welche mit ähnlichen Erscheinungen fast immer verbunden sind; nach der Aussage einiger jungen Leute hat weiter nach Norden herum noch ein fünfter sehr bemerkbarer Bogen gestanden, in welchem 2 Nebensonnen sichtbar gewesen sind. Ref. hat indeß hier nur dasjenige aufgenommen, wovon er selbst Augenzeuge gewesen, und bemerkt schließlich, daß zwar Höfe um Sonne und Mond keinesweges zu den seltenen Erscheinungen gehören, daß aber ein so ausgebildetes System von Bögen, mit einer solchen Intensität der Farbenerscheinung in unsern Breiten gewiß nur sehr selten wahrgenommen ist, wenn sie auch im ho-

hen Norden öfter vorkommen sollte. — Unter allen ihm bekannten Beobachtungen ist nur eine, welche Hevel am 20sten Februar 1661 in Danzig zu machen Gelegenheit hatte, die sich mit dieser vergleichen ließe, aber doch auch in manchen wesentlichen Stücken von derselben sich unterscheidet. Gegen halb 10 Uhr, wo die Erscheinung sich ihrem Ende näherte, wurde Ref. durch sein Geschäft von der ferneren Beobachtung abgerufen. Das Barometer stand 27'' 8'''; das Thermometer zeigte 5° R., die Luft war still. Um 10 Uhr war nichts mehr von der Erscheinung wahrzunehmen.

Speier. Der gegenwärtig sichtbare Komet wird erst den 10. December in die Nähe der Sonne kommen, und in seinem kleinsten Abstande noch um den 4ten Theil weiter von derselben entfernt bleiben als die Erde. Er kann daher nie mit der Erde zusammentreffen. Am Tage seiner Entdeckung war er nicht weniger als 58 Millionen Meilen von uns entfernt, eilte aber mit einer Geschwindigkeit von 4 Meilen in jeder Sekunde der Erde zu, während diese mit gleicher Geschwindigkeit in etwas schiefer Richtung entgegen kam. Am 11. October hatten sich beide bis auf 12 Millionen Meilen genähert, und gingen in dieser Entfernung an einander vorüber. Der Schweif hatte am 11. October eine Länge von mehr als 10 Millionen Meilen und wird bis zum 10. December noch immer an Größe zunehmen. Nach der Mitte des Januar 1826, wo Komet und Erde sich auf entgegengesetzten Seiten der Sonne befinden werden, kehrt die Erde in ihrem Kreislauf um die Sonne zu dem Kometen wieder zurück, und geht den 20. April in einem Abstand von 28 Millionen Meilen noch einmal an demselben vorüber, um vielleicht auf Jahrtausende von ihm Abschied zu nehmen.

Literarische Anzeige.

Die Nicolaische Buchhandlung in Stettin erhielt so eben:

Vergißmeinnicht.
Ein Taschenbuch für das Jahr 1826.
Von
Clauren.

Preis 2¼ Rtlr.; bessere Ausgabe 2½ Rtlr.

Auch sind sämmtliche für das Jahr 1826 erschienene Almanachs und Taschenbücher zu haben.

Verbindungs-Anzeigen.

Am 8ten Novbr. feierten wir unsere eheliche Verbindung, und empfehlen uns zugleich bey unserer Abreise nach Greifswald allen geschätzten Verwandten und Freunden zum fernern freundlichen Andenken. Stettin den 14. Novbr. 1825.

Wilhelm Giese. Johanne Giese, geb. Dreisow.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst an. Treptow a. d. R. den 4ten November 1825.

Julius v. Negelein, Lieut. a. D.
Caroline v. Negelein geborne Eltern.

Verlobungs-Anzeigen.

Unsere am 9ten November in Berlin vollzogene Verlobung beehren wir uns, Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

J. C. Stroht. Emilie Schröder.

Als Verlobte empfehlen sich
E. Heydemann. Caroline Bublitz, geb. Schmidt.
Zollhaus bey Stettin am 13. Novbr. 1825.

Todesanzeige.

Nach langen Leiden starb zu Wollin den 28sten October die verwittwete Frau Obristin v. Flemming geborne v. Hobe im 48sten Jahre ihres Alters, an gänzlicher Entkräftung. Unterzeichneter beehrt sich in Abwesenheit der beiden Söhne der Verstorbenen, der Herr v. Nickisch, den entfernten Freunden und Verwandten der Frau Obristin diesen Todesfall ergebenst anzuzeigen. Wollin den 8. November 1825. Der Apotheker Grosse.

Concert-Anzeige.

Der Königl. Kammer-Musikus Hr. Schunke aus Berlin wird mit seinen beiden ältesten Söhnen binnen acht Tagen hier eintreffen, und ein Waldhorn-Concert geben. — Schon vor einigen Jahren hatten wir das Vergnügen, das ausgezeichnete Talent dieser Künstlerfamilie zu bewundern, und es wird daher diese vorläufige Anzeige jedem Kunstliebhaber gewiß willkommen sein.

Anzeigen.

☞ Wohlfeiler Verkauf.

Mehreres von meinen Waaren ist von mir zurückgelegt worden, um dieselben zum und unterm Einkaufspreis zu verkaufen. Außer vielen andern Artikeln bemerke hier nur: seidene Damen-Hüthe neuester Form, von 2 Rt. an, sehr schöne coul. Damen- und Kinderstrohhüthe von 1 Rthlr. 10 Sgr., Flor- und seidene Shawls und Tücher von 10 Sgr., Dubaré's von 15 Sgr., Gardinen-Rosetten von 1½ Sgr., Besatz-Bänder von 2 Sgr., schwarz und coul. Sammtbänder von 1 Sgr., Ayrements von ¾ Sgr., glatte und façonn. schmale und breite Atlasbänder von ¾ Sgr. an.

☞ Zugleich bemerke noch, daß ich den größten Theil meiner Waaren bedeutend im Preise herabgesetzt habe.

J. F. Fischer sen.,
Kohlmarkt 429.

Von der Frankfurther Martini-Messe erhielt ich bereits meine neuen Waaren, wodurch mein Tuchlager ganz complett in allen neuen und gewöhnlichen Farben sortirt ist; ich empfehle mich mit demselben, so wie mit mehreren Sorten Fußdecken, meinen geehrten Abnehmern unter gewohnter reeller Bedienung ganz ergebenst.

Ferdinand Brumm, Breitestraße No. 355.

Sinumbra-, Liverpool- und Astral-Lampen

habe ich jetzt in großer Auswahl erhalten, und werden bei mir zu einem billigen Preise verkauft.

J. B. Bertinetti, Heumarkt Nr. 136.

Vigogne-Wolle in allen Nummern, schwarze Strohhüte und schwere Maschinen-Watten empfing

Heinrich Weiß.

Demoisselles, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sogleich eintreten, bey Heinrich Weiß.

☞ Ich beehre mich allen hiesigen und auswärtigen Musik-Freunden ergebenst anzuzeigen, daß ich alle Holz-Blase-Instrumente neu und Reparaturen daran, so wie Fagott- und Hautbois-Röhre und Clarinetten-Blätter anfertige; desgleichen Holz-Streich-Instrumente, welche ich auch optire, reparire, auch alle Gattungen Saiten bespinne. Ich recommandire mich dazu und verspreche die reellste Bedienung. Stettin den 14ten November 1825.

Der Instrumentenmacher und Musikus Bräunlich, am Klosterhof No. 1139.

Bekanntmachung.

Es befinden sich auf der Kienensaamen-Darre zu Friedrichswalde gegen 4000 Pfund frischer abgeflügelter Kienensaamen vorräthig, wovon beliebige Quantitäten zu jeder Zeit aus freier Hand verkauft werden. Der Preis beträgt acht Silbergroschen für das Pfund und haben Kauflustige sich an die Königl. Forstkasse zu Friedrichswalde zu wenden. Stettin den 10ten November 1825.

Königl. Preuß. Regierung IIte Abtheilung.

Publikandum.

Behufs der Verpflegung der Detinirten in der Straf- und Besserungsanstalt hieselbst, sind außer den durch eigene Oeconomie erworbenen Naturalien,

- 58 Winspel Roggen,
- 10 Winspel Gerste zu Malz,
- 6 Winspel Erbsen,
- 16 Centner Gersten Grütze,
- 39 Centner Hafer-Grütze,
- 48 Centner ordinaire Graupen,
- 1½ Centner Weitzen Mehl,
- 92 Centner fein Gersten Koch-Mehl,
- 24 Centner Butter, und
- 9 Centner Schweineschmalz,

vom 1ten Januar bis ultimo September künftigen Jahres erforderlich, und soll dieser Bedarf dem Mindestfordernden zu liefern überlassen werden. Zur öffentlichen Ausbietung haben wir einen Termin auf den 22sten November c., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, und werden daher alle diejenigen, welche die Lieferung zu übernehmen gesonnen sind, hierdurch vorgeladen, sich an benanntem Tage im Directionszimmer der Anstalt einzufinden, ihre Offerte abzugeben und zu gewärtigen: daß dem Mindestfordernden, unter Vorbehalt der Genehmigung des Königlich wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten von Pommern, Herrn Sack Excellenz, der Zuschlag ertheilt werden wird. Die Bedingungen, unter welchen die Lieferung geschehen soll, werden vor der Licitation bekannt gemacht werden. Naugardt den 26sten October 1825.

Königl. Direction der Pommerschen Provinzial-Straf- und Besserungsanstalt.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 22sten May 1819 zu Stargard verstorbenen Majors Friedrich Ferdinand von Zedlitz wird die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter seine ihn beerbenden Kinder bekannt gemacht und überlassen, ihre etwanigen Ansprüche binnen drey Monaten uns anzuzeigen. Stettin den 25sten August 1825.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Vor dem unterzeichneten Gericht wird der seinem Leben und Aufenthalt nach unbekannte Carl August Heinrich Martin Alexander von Kamke, aus Bublitz in Pommern gebürtig, welcher im Jahr 1806 bey dem Regiment von Schöning als Fahnenjunker gestanden, demnächst seinen Abschied genommen, und sich nach Rom begeben, seit dem Jahre 1808 aber keine weitere Nachricht von sich gegeben hat, auf den Antrag des ihm bestellten Curators, Justiz-Commissarius Hildebrand hieselbst, hierdurch nebst seinen etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmern, Behufs der Todes-Erklärung, dergestalt öffentlich vorgeladen, sich a dato binnen 9 Monaten bey dem hiesigen Königl. Ober-Landesgericht entweder schriftlich oder in der Registratur desselben persönlich zu melden, längstens aber in dem peremtorischen Termin den 14ten May 1826, Vormittags 9 Uhr, vor dem Deputirten dem Ober-Landesgerichtsrath Zschock in unserm Collegienhause persönlich, oder durch einen zuläßigen, mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatar, wozu ihm die Justiz-Commissionsräthe Braunschweig und Strikker, und die Justiz-Commissarien Hentsch, Hoffiskal Hellwing, Naumann, Teetz, Teßmar und Leopold vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und seine Gerechtsame wahrzunehmen, widrigenfalls auf seine, des Carl August Heinrich Martin Alexander von Kamke, Todes-Erklärung und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Cöslin den 30sten Juny 1825. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Aufforderung.

Wenn der Lieutenant und Kreis-Secretair Kersten im Anfange Juni-Monats d. J. hieselbst mit Tode abgegangen ist und dessen geringfügiges Vermögen anscheinentlich von seinem Schuldenstande bedeutend überwogen werden dürfte; so werden doch alle diejenigen, die an denselben Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, solche am 17ten December d. J. hieselbst anzugeben und zu bescheinigen, widrigenfalls sie durch einen nach abgelaufenem Termin zu erlassenden Präclusiv-Abschied damit für immer abgewiesen werden sollen, wobei jedoch das Königl. Hofgericht den Creditoren zur Erwägung stellen will, daß zu ihrer Befriedigung wenige Aussicht sich zeigt. Greifswald den 7ten October 1825.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Oderkahn-Verkauf.

Wir haben zum öffentlichen Verkauf des auf 196 Rtlr. 16 Sgr. abgeschätzten, mit G. No. 250 bezeichneten und in der Oberwiek bei dem Kahnschiffer Zimmermann gelegenen Oderkahnes einen Termin auf den 13ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn

Justizrath Pufahl angesetzet, wozu wir die Käufer hierdurch einladen. Stettin den 21sten October 1825.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen Zeitverpachtung der auf dem Kuhbruch hinter den Gartenparzelen und dem Kuhdamm belegenen Wiesen, wird ein Termin auf den 19ten d. M., Vormittag 9 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 5. Novbr. 1825. Die Oeconomie-Deputation.

Friderici.

Ediktal-Vorladung.

Die ihrem Leben und Aufenthaltsorte nach unbekannten Erben

a) des Generalinspektors Antoine Payan,

b) der verwittweten Kanonier Christian Friedrich Bernar, Anna Eleonora, gebornen Heydemann,

c) des Paul Friedrich Müller, Sohnes des Kreiseinnehmers Johann Henning Müller zu Stolp, geboren im December 1727, welcher in Sachsen als Beamter gedient haben soll,

d) der Seefahrer Gebrüdere Martin und Michael Blank,

e) der Bäckergesellen Gebrüdere Christian Heinrich und Martin Butow,

so wie die von diesen etwa nachgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, werden hierdurch aufgefordert, sich bei uns spätestens in Termino den 31sten December, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtslocale zu melden, ihre Legitimation zu führen, und die in unserm Depositorio für sie vorhandenen Gelder, welche für die

ad a.	gedachten	80 Rtlr. 19 Sgr. 4 Pf.
	nebst 4jährigen Bancozinsen, für die	
ad b.	genannten Erben .	1 Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.
	für die	
ad c.	dagegen	89 Rtlr. 17 Sgr. 1 Pf.
	und für die	
ad d.	. . . .	148 Rtlr. 13 Sgr. 3 Pf.
	und endlich für die	
ad e.	genannten Erben .	26 Rtlr. 14 Sgr. 2 Pf.

betragen, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls bei ihrem Ausbleiben diese Gelder als eine herrenlose Sache angesehen, und der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse und resp. der Kämmerei der Stadt werden zuerkannt werden. Colberg den 14. Februar 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das allhier sub No. 208 in der Unterstraße belegene, dem Kaufmann Friedrich Winter zugehörige, auf 747 Rt. 18 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Wohnhaus, wovon die specielle Taxe jederzeit in unserer Registratur nachgesehen werden kann, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers in dem auf den 9ten December c., Vormittags 11 Uhr, angesetzten Termin in unserer Gerichtsstube öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Cammin den 26. August 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Publikandum.

Von dem unterschriebenen Königl. Stadtgericht wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die verwittwete Schäfer Pergande früher hieselbst, jetzt in Lümzow, durch das rechtskräftige Erkenntniß de publicato den 30sten May c. für eine Verschwenderin erklärt und unter Curatel gestellt worden, weshalb sich Niemand mit ihr in gültige Verträge ohne Nachtheil einlassen darf. Neustettin den 2ten November 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

PROCLAMA.

In der Regulirungs- und Gemeinheits-Theilungssache von Neu-Damerow, Saatziger Kreises, werden alle bisher nicht zugezogene Interessenten, namentlich aber die etwa noch berechtigten Agnaten des Geschlechts derer von Wedell aus der Melchior- und Otten-Linie, in Gemäßheit des §. 11 und 12 des Gesetzes vom 7ten Juny 1821 hierdurch aufgefordert, in dem auf den 28sten December c. Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung hierselbst anberaumten Termine persönlich, oder durch legitimirte Bevollmächtigte, zu erscheinen, und sich über den vorzulegenden Theilungsplan und Rezeß zu erklären. Die Ausbleibenden werden künftighin mit keinen Einwendungen gegen die Auseinandersetzung gehört werden. Stargard den 3ten November 1825.

Schäffer. Vig. Comm.

Bekanntmachung.

Der diesjährige hiesige Winterjahrmarkt, welcher nach dem Kalender auf den 12ten December c. fällt, ist wegen des Zusammentreffens mit andern Märkten, mit Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Stettin, auf den Montag nach dem 2ten Advend oder den 5ten December c. verlegt worden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stargard in Pommern den 4ten November 1825. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem Gute Plantikow bey Naugard sind in diesem Herbst und künftigen Frühjahr mehrere hundert Stämme Obstbäume von den feinsten Sorten abzulassen, als:

Aepfel à Stück 8 Sgr.
Birn à Stück 9 Sgr.
Aprikosen und Pfirsig à Stück 12 Sgr.
Veredelte Pflaumen à Stück 12 Sgr.
Linden à Stück 6 Sgr.

Der Catalog von diesen Sorten kann bey mir eingesehen werden. Plantikow den 25. October 1825.

Bornfeld, Gutsbesitzer.

Jagdverpachtung.

Auf Befehl der Königl. ꝛc. Regierung, soll die Nutzung der kleinen Jagd auf den Stettiner Amtsdorfsfeldmarken Bredow und Züllchow abermals zur Verpachtung auf sechs Jahr, von Trinitatis 1826 bis dahin 1832, ausgeboten werden. Der Termin zu dieser Verpachtung wird am 21sten November d. J. in dem Forstdienstlocale zu Falkenwalde, Morgens von 9 bis 12 Uhr,

von Unterschriebenem abgehalten werden, und werden Pachtlustige ersucht, sich dort einzufinden. Gebote außer dem Termin werden nicht angenommen. Ahlbeck den 26. October 1825.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Furbach.

Jagdverpachtung.

Nach der Verfügung der Königl. Regierung vom 15ten September c., soll die Nutzung der kleinen Jagd auf der Feldmark und den Grundstücken der Dorfschaft Liepgardten Amts Ueckermünde, von Trinitatis 1826 ab, anderweitig auf 6 Jahr, im Wege des Meistgebots verpachtet werden. Der Termin zu dieser Verpachtung steht auf den 1ten December c., Nachmittags um 2 Uhr, im Forsthause zu Jädekemühl an, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Torgelow den 8ten November 1825. Königl. Forst-Inspection.

Zu verkaufen.

Die, in meiner Brennerey, in der Nacht vom 5ten bis 6ten October ausgebrochene Feuer veranlaßt mich, die mir noch verbliebenen Brenngeräthschaften, bestehend in 2 ganz guten Maischküfen, 1 noch unversehrten Maischwärmer, und 4 bis 6 Oxhoften, sämmtlich stark mit Eisen gebunden, so wie den auf der Darre befindlich gewesenen Horten, zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen die oben benannten Sachen auf meinem Gute gefälligst in Augenschein nehmen. Hohen-Leese bei Pölitz den 11ten November 1825. v. Rammin.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein Haus Wiekstraße No. 126. in Greiffenhagen zu verkaufen; dasselbe besteht aus 8 Stuben, 11 Kammern, 3 Küchen, 3 Kellern, 5 Ställen, 2 Schweinekoben, 2 Heuböden, nebst Hechselkammer und einer Wagenremise, so wie auch das dazu gehörige Hinterhaus von einer Stube, 2 Kammern und einer Küche. Zu diesem Hause gehören 3 Pommerschen und 3 Magdeb. Morgen der besten Wiesen, 3 Pomm. Morgen Holzkaveln und ein großer Garten. Käufer, die darauf reflectiren, bitte ich, sich bei mir zu melden und das Ganze in Augenschein zu nehmen und bemerke ich nur noch, daß sich dieses Haus besonders zu einer Brau- und Brennerei-Anlage eignet, indem ein geräumiger Hof nebst Pumpe und schöne Auffahrt vorhanden ist. Wittwe Vandrée.

Zu verkaufen in Stettin.

Stralsunder Gersten-Malz aus dem Schiff zu billigem Preise bey C. F. Weinreich.

Von unserm neuen holländischen Vollhering, der von vorzüglicher Güte ist, haben wir noch einigen Vorrath und verkaufen davon auch in kleinen Gebinden. Demnächst empfingen wir dieser Tage einige Lasten neuen holländischen Ilenhering, den wir ebenfalls zum billigen Preise verkaufen. F. W. Dilschmann successores.

Leinwand-Lager bey Johann Ferd. Berg,

große Oderstraße No. 12, welches durch neue Zufuhren sehr schöner Gebirgs-Creas und anderer Leinwandte wieder complettirt worden; die Preise ohne Vorschlag aufs billigste festgestellt.

Schönen Roggen verkauft billigst Georg von Melle, gr. Oderstr. No. 10.

Große Rügenwalder Gänsebrüste und Catharinenpflaumen à Pfd. 3 Sgr., in Kisten etwas wohlfeiler bey F. W. Pfarr.

Schiffs- und Schuhmacherpech bey J. D. Raabe.

Ganz vorzüglich schönen Portorico, in circa 3 Pfd. Rollen, so wie auch Bremer Cigarren in 1/1, 1/2 und 1/4 Kisten, billigst bey A. Ninow & Comp.

Große ächte Rügenwalder Gänsebrüste bey C. H. Gottschalck.

Beste neue Cath. Pflaumen empfiehlt à 3 Sgr. per Pfund Carl Goldhagen.

Große schöne Lamberts-Nüsse à Pfd. 5 Sgr. und neue Catharinen Pflaumen à 4 Sgr. bey Borck.

Neue große Limburger Käse, bester Qualität, erhielt C. H. Gottschalck.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über 3 Fässer fein mittel Caffee, auf dem alten Packhof am Mittwoch den 16ten November Nachmittag 2 Uhr, durch den Mäckler Herrn Müller von Berneck.

Tabacks-Auction.

Es sollen am 21sten November c. Vormittags 10 Uhr, im Speicher No. 8, circa 80 Ballen gelben und braunen Uckerm. Blätter-Taback, rein und gut bearbeitet, durch den Mäckler Herrn Müller von Berneck gegen baare Zahlung verkauft werden.

Bekanntmachungen.

Meine Abreise zu beschleunigen, verkaufe ich den Rest meiner Bettfedern und Dannen zu herunter gesetzten Preisen in der Breitenstraße No. 393. Hahn, aus Böhmen.

Einem sehr geschätzten Publico und werthen Reisenden empfehle ich meinen hier neu etablirten Gasthof, zum Kronprinz von Preußen genannt; freundliche Aufnahme und prompte Bedienung wird jeder mich Beehrende zu gewärtigen haben. Cammin in Pommern den 4ten November 1825. Julius Zillmer.

Geldgesuch.

Auf einem hiesigen, in bestem baulichen Zustande befindlichen, erst mit 6000 Rthlr. verschuldeten Hause, dessen Ertragswerth auf 17 bis 18000 Rthlr. nachzuweisen ist, wird zur zweiten Hypothek unter annehmlichen Bedingungen ein Kapital von 4000 Rthlr. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Justiz Commissarius Cosmar. Stettin den 12ten November 1825.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

1000 Rthlr. Courant sollen auf hiesige Grundstücke ausgeliehen werden; nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition. Stettin den 4. November 1825.